



SAA Sonderabfallagentur  
Baden-Württemberg GmbH  
Welfenstraße 15  
70736 Fellbach

Telefon (0711) 951 961 – 29  
Internet: <http://www.saa.de/SAA-Daten/2010>

## PRESSEINFORMATION

Fellbach, November 2011

### Sonderabfallagentur veröffentlicht Abfalldaten für das Jahr 2010

Die SAA Sonderabfallagentur Baden-Württemberg GmbH (SAA) überwacht und genehmigt als zentrale Stelle in Baden-Württemberg die innerdeutsche Entsorgung von gefährlichen Abfällen sowie die grenzüberschreitenden Verbringungen sowohl gefährlicher als auch nicht gefährlicher Abfälle. Die aus der Tätigkeit der SAA gewonnenen Ergebnisse des Jahres 2010 wurden in dem Zahlenreport „SAA-Daten 2010“ veröffentlicht.

Im Jahr 2010 fielen in Baden-Württemberg rund **1,59 Millionen Tonnen gefährliche Abfälle** direkt bei Erzeugern an. Diese Summe beinhaltet das Ergebnis der Auswertung der **Begleitdokumente** (Aufkommen: **1,43 Mill. t**) und der der SAA vorgelegten sonstigen Mengennachweise bei einer Freistellung vom Nachweisverfahren (**90.952 t**). Der dritte Bestandteil des Gesamtaufkommens ist der vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg ermittelte Wert für die **betriebliche Eigenentsorgung (63.910 t)**.

Die aus den Begleitdokumenten bestimmte Menge gefährlicher Abfälle (Bild 1 auf Seite 2) hat gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent abgenommen. **Produktionsspezifische Abfälle (758.123 t)** weisen mit 53 Prozent den größten Anteil auf. Für diese Abfälle ist im Vergleich zum Vorjahr mit 12 Prozent ein eindeutiger Anstieg zu verzeichnen. Ein Plus der Mengen von Abfällen aus Abfallbehandlungsanlagen, insbesondere Aschen und Schlacken aus der Abfallverbrennung und Abfällen aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen haben wesentlich zu dieser Erhöhung beigetragen. Die Menge an gefährlichen **Bau- und Abbruchabfällen (616.219 t)** ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 27 Prozent gesunken. Der konjunkturbedingte Rückgang beruht überwiegend auf einem deutlich verringerten Aufkommen an belastetem Boden, Gleisschotter und teerhaltigem Straßenaufbruch. Ihr Anteil am Aufkommen gefährlicher Abfälle beläuft sich auf 43 Prozent. Bei den Entsorgungsverfahren (Bild 2 auf Seite 2) bildet die Behandlung von Abfällen einen deutlichen Schwerpunkt, während der Anteil der Abfallverbrennung relativ gering ist.

Der überwiegende Teil der Abfälle, die **grenzüberschreitend** verbracht werden, sind **nicht gefährliche Abfälle**. Im Jahr 2010 wurde sowohl für die Exportmengen als auch für die Importströme eine fallende Tendenz festgestellt. Die in Baden-Württemberg erzeugte und zur Entsorgung **ausgeführte Menge** lag bei **292.989 Tonnen**, die **eingeführte Menge** lag bei **323.732 Tonnen**. Beim Export von nicht gefährlichen Abfällen aus Baden-Württemberg sind besonders folgende Abfallströme zu nennen: Siedlungsabfälle aus vier Landkreisen und Sortierreste von Gewerbeabfällen, die in Verbrennungsanlagen in der Schweiz entsorgt werden, sowie gemischter Bauschutt, der nach Recyclingmaßnahmen in Frankreich wieder eingesetzt werden kann. Fast zwei Drittel der importierten Abfälle werden behandelt. Dabei überwiegt die Aufbereitung von Altholz und Baumaterialien. Die importierten Abfälle stammen hauptsächlich aus der Schweiz, Österreich und Italien.

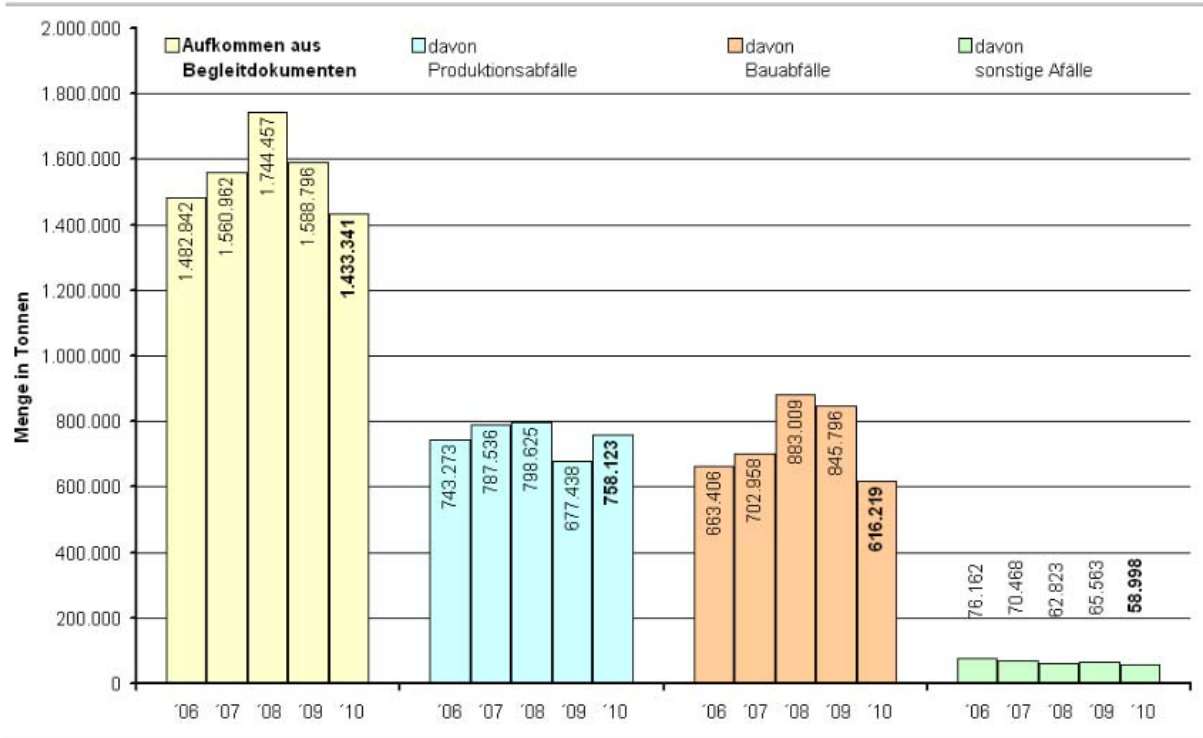


Bild 1: Entwicklung des Aufkommens an Sonderabfällen 2006 bis 2010

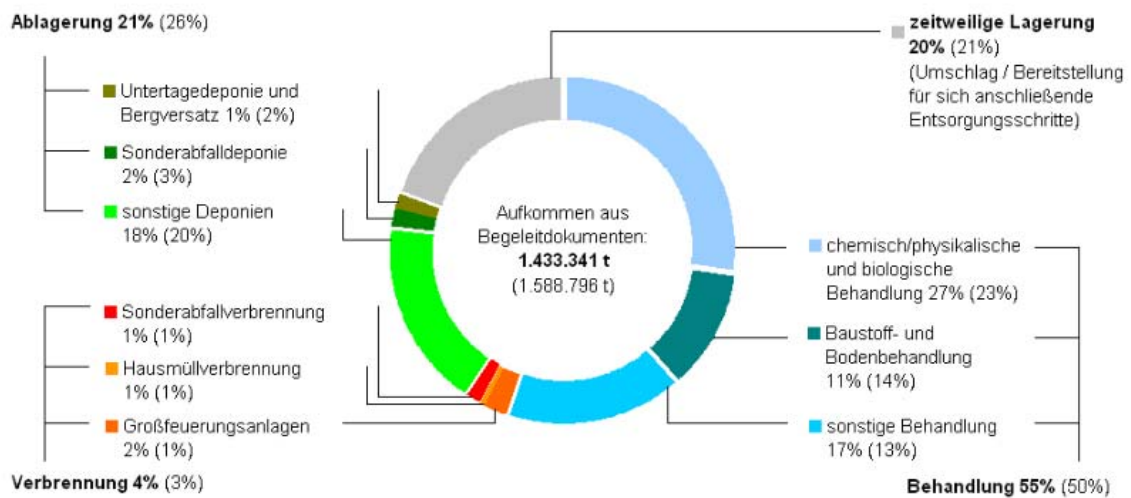


Bild 2: Verbleib der baden-württembergischen Sonderabfälle in Entsorgungsanlagen 2010 (Werte 2009 in Klammern)